

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 48.

Samstag 21. Juni

1856.

Amtliehe Verordnungen und Befarntmachungen.

N i e l b e r g.
(Holzverkauf).
Am
Montag den 23. Juni l. J.
Vormittags 11 Uhr
werden aus dem hiesigen Gemeindegeldwäld Hellgrund
343 Stämme tannen Langholz
und
71 Eäglöze
auf dem Rathhammer dabier im öffentlichen Ausrück verkauft und
Kaufsiiebhaber hierfür eingeladen.
Den 15. Juni 1856
Gemeinderath.

Calw.
(Gläubiger Ausrück).
Ansprüche an den am 13. Juni
1856 gestorbenen ledigen Zeugweber,
Maler und Formstecher Josef Wid-
mann, geb. 17. März 1828, aus
Calw, gewesenr Soldat, welcher den
Betrieb seiner Gewerbe auf weitere
Entfernungen ausdehnte, sind am
30. Juni
Morgens 8 Uhr
vor uns zu erweisen; widrigenfalls sie
bei der Behandlung seines Nachlasses
unberücksichtigt bleiben.
Den 15. Juni 1856.
K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.
(Holzverkauf).
Am
Mittwoch den 25. Juni

im Staatswäld Lützenhardt VIII.
Glasberg 1
104 1/2 Rth. Nadelholzfleiter und
Kugel,
6475 Stück Nadelholzwellen
Am
Donnerstag den 26. Juni
im Staatswäld altburger-
berg 1.
1 Rth. buene Kugel,
17 3/4 Rth. Nadelholzfleiter und
Kugel,
6887 Stück buene und Nadel-
holzwellen.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr
in dem betreffenden Salaa
Wildberg, 16. Juni 1856.
K. Forstamt.
Niethammer.

L i e b e n z e l l.
(Teucler- und Kalksteinlieferung).
Am
Dienstag den 24. Juni
Mittags 1 Uhr
wird die Lieferung von
40 Stück rothfarbenen Teuclern
und
180 Koflaß Kalksteinen
auf hiesigem Rathhaus veraffordirt
werden.
Den 17. Juni 1856.
Stadtschultheißenamt.
Kau.

H o l z b r o n n.
(Eidenverkauf).
In dem hiesigen Gemeindegeldwäld
werden am
Dienstag den 24. Juni
Mittags 1 Uhr
im öffentlichen Ausrück an den Meist-
den verkauft:

10 Stück Eichen, Messachalt:
26 36 Schuh Länge, Mittel-
durchmesser 14 - 17 Zoll.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 17. Juni 1855
Eauldbeiß Dreher.

L i e b e n z e l l.
(Gasthausverkauf).
Die erst vor 2 Monaten von dem
ledigen Müller Jakob Friedric Wönd
von Höfen erkaufte Stadtwirtschaft
zum Däsen, nebü Gärten, wird, da
Wönd ortsbauwend ist, und keine
Zahlung leistet, am
Samstag den 5. Juli d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhammer

im Exekutionswege zum öffentlichen
Ausrück gebracht, wozu Kaufsiiebha-
ber mit dem Bemerkn eingeladen wer-
den, daß auswärtige Liebhaber sich
mit Prädikats- und Vermögenszeug-
nissen zu versehen haben
Diese Liegenschaft besteht in:
a) einer zweistöckigen Wohnung
summt Anbau, das Gasthaus
zum Däsen, an der Calw-
Pforzbeimerstraße gelegen.
b) ca. 16 Rth. Garten nördlich
am Haus.
c) 1 Bttl. 16 1/4 Rth. Baum-
und Grädgarten hinter dem
Hause
d) 1/2 Bttl. 1 Rth. Garten un-
weit des Hauses.
Anschlag 2800 fl.
Ein thätiger Mann findet sein Aus-
kommen, da sich seit langer Zeit diese
Wirtschaft einer guten Kundschaft zu
erfreuen hatte.
Den 17. Juni 1856.
Gemeinderath.

C a l w.

(Verfügung in Betreff des Impfwesens)
In der Ministerialverfügung vom
15. Dez. 1828 ist in Punkt 4 f. ver-
ordnet:

„Der Impfbuchführer hat je auf den
31. Dez. das Impfbuch dem Ortsvor-
stand vorzulegen, und ihm diejenigen
Kinder, die drei Jahre alt sind, ohne
daß ihre Ansteckungsfähigkeit als getilgt
bemerkt wäre, u. bezeichnen, um gegen
ihre Eltern oder Vormünder das Ge-
eignete verfügen zu können, auch daß
diese Vorlegung stattgefunden habe, von
ihm in dem Impfbuch beglaubigen zu
lassen.“

Diese Vorstift ist von den Orts-
vorstehern den Impfbuchführern in Er-
innerung zu bringen und darüber, daß
es geschehen, eine Urkunde aufzunehmen
und binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Den 18. Juni 1856.

K. Oberamt.
Fromm.

C a l w.

(Fahrniß Versteigerung).

Aus der Erbsmasse des kürzlich ver-
storbenen Metzgermeisters Georg Noa
Weiß von hier, wird von

Montag den 23. Juni
von Vormittags 8 Uhr an
in öffentlicher Versteigerung verkauft:

Gold u. Silber, Bucher, Manns-
kleider, Bettgewand, Leinwand,
Küchengeräth durch alle Rub-
riken, insbesondere viel Glas,
Schreinwerk, ca 53 Eimer
Fässer, allgemeiner Hausrath,
ca. 19 Eimer Wein von ver-
schiedenen Sorten, einige Sim-
ri Haber, allerlei Vorrath und
ein vollständiger Metzgerband-
werkzeug.

Liebhhaber werden eingeladen.

Den 18. Juni 1856.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

C a l w.

(Erinnerung an Einsendung des Ge-
meinde- und Stiftungsgelds
p. 1856/57)

Diese Etats sind bis zum 15. Juli
d. J. dem K. Oberamt einzusenden
Was die Etats für die Schulspen-
gen betrifft, so sind sie zwar nicht vor-

zulegen, aber je von dem betreffenden einzelne dieser Geräthschaften fehlen, so
Kirchenkonvent zu fertigen und dem werden die Gemeindebehörden aufge-
Schulspenspfleger zur Nachachtung ein- fordert, überall, wo etwas fehlt, das
zubändigen.

Den 18. Juni 1856

* K. Oberamt.
Fromm.

C a l w.

(Hausverkauf).

Das Wohnhaus des kürzlich ver-
storbenen Metzgers, Georg Noa Weiß
dabier, No 26, in der oberen Markt-
straße, mit Keller, Meisig und 22¹/₁₀
Rthl Gehöftplatz und Hofraum,
kommt am

Montag den 30. Juni

Nachmittags 1 Uhr;

vor uns zur ersten Versteigerung.
Kaufsliebhaber wollen sich einfinden.

Den 18. Juni 1856

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

C a l w.

(Verpachtung des Brückengeldes).

Am nächsten

Montag den 23. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird die Erhebung des Brückengeldes
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib verpachtet werden.

Den 18. Juni 1856.

Stadtspflege.
Stuler.

C a l w.

(Anstaffung der nöthigen Geräthschaften für die Hebammen)

Die Hebammen müssen vorstimm-
sig versehen sein mit: 1) einem Ge-
burtststuhl, 2) einer Nabelstumpfzere,
3) einer kleinen Bürste, 4) einer gro-
ßen Klystierspritze, 5) einer Kinderkly-
stierspritze, 6) einer Mutterspritze oder
wenigstens einem krummen Mutterspri-
zenrohr, welches auf eine der anderen
Spritzen paßt, 7) einigen gewöhnlichen
Brüstmilchgläsern und einem gestielten
Milchsaugglas, 8) 4—6 Wazendeckeln
von Wachs oder elastischem Harz, 9)
einem elastischen Katheter, 10) einem
Badschwamm und 11) einer Wen-
dungsstange und einem Vorrath von
Nabelschnurband.

Da bei der letzten Medicinalvisitation
sich zeigte, daß den meisten Hebammen

einzelne dieser Geräthschaften fehlen, so
werden die Gemeindebehörden aufge-
fordert, überall, wo etwas fehlt, das
Fehlende anzuschaffen. Binnen 4 Wo-
chen aber ist von sämmtlichen Schul-
heissenämtern über den Vollzug an das
Oberamt zu berichten.

Den 18. Juni 1856

K. Oberamt.
Fromm.

Revier Stammheim.

Mittwoch den 25. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

werden im Staatswald Dikmerwald
Abth. Brühlberg,

zwei Eichen

von 20 Stuh Länge und 20 Zoll
mittl. Durchmesser im öffentlichen Aus-
schreib verkauft.

Zusammenkunft bei der Herrschafts-
stube.

Den 19. Juni 1856

K. Revierförsterei.
Wils

C a l w.

Im neuen Postgebäude ist ein noch
sehr brauchbarer, besonders in ein
Wirthschaftszimmer tanaliter, eiserner
Kastensen zu verkaufen, welcher täg-
lich befristet werden kann.

Den 13. Juni 1856

Kameralamtspflege
Sammet.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Bestes Bleierz empfiehlt
Fr. Müller
am Markt.

C a l w.

Bei Metzger Weißer im Heng-
stättergäßle ist immerwährend frisch
abgefottener Schinken zu haben.

C a l w.

Schöne eichene und tannene Bett-
laden, Pfeiler- und Nachttisch, firn-
baumene Sessel mit Sitz, hat billigt
zu verkaufen.

Schreiner Haug.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Vorzugsfrist bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

In Wittenberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die Versicherungen mit Regulirung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospecte, Police-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Ferd. Garnier in Stuttgart.

Bezirks-Agent:

Ferd. Georgii Kaufmann in Calw.

Liebenzell.

(Unteres Bad)

Meine Badeanstalt und Sommerwirthschaft sind eröffnet, was ich mit der ergeblichsten Bitte um zahlreichen, geneigten Besuch hiemit anzeige.

Ernstine Wehler.

Inhaberin des untern Bades.

Calw.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Vieh umzugehen weiß, findet sich gleich einen Platz. Wo? sagt Ausgeber dieß.

Liebenzell.

(Wirthschafts-Empfehlung).

Der Unterzeitende eröffnet

am morgenden Sonntag seine

gepachtete Wirthschaft z. Darsen

und ladet zu zahlreichem Besuch

höflich ein.

Johs Emmendorfer.

Tübingen.

(Geld-Anlehen).

Auf gute Sicherheit verschaffe ich

Anlehen von 1000 fl. und darüber zu

4 1/2 % unter 1000 fl. zu 5 %.

Den 17. Juni 1856

Kommissar Raab.

Calw

(Versteigerung von Bierbrauereigeräthschaften).

Aus der vormaligen Bühler'schen

Brauerei dahier, werden am künftigen

Donnerstag den 26. dieß

Vormittags 8 Ubr

nachstehende Geräthschaften gegen baare

Zahlung im öffentlichen Aufstreich

verkauft:

1 großer kugelförmiger etwa 10

Eimer haltender kupferner Kes-

sel,

1 großer kessigter kupferner Vor-

wärmer von gleichem Messing-

halt,

1 starke kupferne Pumpe,

1 großer rothtannener Maisfasser,

3 rothtannene Bierfäßchen,

4 große in Eisen gebundene Gähr-

geschirre,

1 steinerner Trog,

49 in Eisen gebundene Fässer von

1 bis 9 Eimer, zusammen

196 1/2 Eimer haltend,

66 in Eisen gebundene Fäßchen,

nebst noch anderen Geräthschaften.

Calw.

(Ehrenklärung).

Wir erklären hiemit, daß wir den Lehrling des Bäcker Dierlamm, Heerman Ehrenfelder von Engelsbrand, auf keine Weise im Verdacht haben, daß er das Geld, das uns in unserer Metzger ab Handen kam, uns entwendet habe, wir glauben vielmehr daß

ihm in dieser Beziehung keinerlei Schuld beizumessen ist.

Den 18. Juni 1856

Mezger Haydt.
Dessen Ehefrau:
Maria Haydt.

Calw.

Der ganze Alee-Extraq mit zwei Schnitt von 1 Viertel Aker hat zu verkaufen

Streiner Haug.

Goldkurs

am 17. Juni 1856.

Pisolen 9 fl. 39 kr.
dio. Weisste 9 fl. 54 kr.
Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 47 kr.
Raudulaten 5 fl. 35 kr.
20 Kranenstück 9 fl. 22 kr.
Englische Sovereigns 11 fl. 50 kr.

Die weiße Aose.

(Fortsetzung).

„Wir beweisen ja nur die Wahrheit, Madame,“ wandte er sich zu der Wittwe; „und die Wahrheit darf man vor aller Welt bekennen. So betrachte ich Sie denn als die Jungfrau dessen, was ich vor Gericht behaupten werde, und Sie, mein Herr, werden die Güte haben, der Vorladung des Gerichts Folge zu leisten.“

Robert vernigte sich, als Zeiden, daß er bereit sei

„Die Vertraulichkeit Ihres Ressen,“ fuhr Julius fort, „ist von so eigentümlicher Art, daß es eines ja arzen Blicks bedarf, um sie zu erkennen. Er spricht gut und zusammenhängend, und seine Behauptungen gleichen denen eines Verständigen, die sich auf Ueberzeugung stützen. Aus meinen Unterredungen mit ihm ist mir klar geworden, daß er mit Eifer widersprechen würde, wenn ich seine Geisteskrankheit in seiner Gegenwart zur Grundlage meiner Verteidigung mache. Demnach wird mir die Beweisführung unendlich ersäwert, und ich bin genungen, den starken und süßen Wechsel seiner Empfindungen, an denen ich seinen Zustand erkannt habe, durch äußere, zufällige Ein-

flüsse zu veranlassen, damit er den Richtern klar werde. Mein Klient selbst muß seine Unzurechnungsfähigkeit beweisen, ohne daß er meine Absicht erräth.“

„Herr Advokat,“ sagte die Wittwe, „ich bewundere Ihren Scharfsinn. Retten Sie meinen Ressen vom Tode und überliefern Sie ihn einer sichern Obhut in dem Irrenhause, so zählen Sie auf meine Dankbarkeit. Der Gedanke ist mir schrecklich, daß ein Glied meiner Familie den Tod eines Verbrechers stirbt. Retten Sie ihn, retten Sie ihn um jeden Preis!“

„Meine Ehre als Jurist erfordert es,“ antwortete Julius.

„Und in es wirklich Ihre Ansicht, daß der Angeklagte aus Irthum gehandelt hat?“

„Ja, Madame, war die feste Antwort. „Gewisse Dinge werden bei ihm zur Monomanie, und dahin gehört die unglückliche Eibstabsa schichte, von der er nicht mehr losreißen kann, sobald er sie einmal bemerkt hat.“

Robert hatte während dieser Zeit über die Vortheile nachgedacht, die ihm daraus erwachsen mußten, wenn der Advokat, der nach seiner Ansicht, von freier geleitet wurde, seinen Zweck erreichte. Er schilderte nun das Benehmen des unglücklichen Franz vor der Verhaftung, und versicherte selbst die plötzliche Veränderung desselben nicht, die das Erscheinen Helene's in ihm hervorbrachte.

„Das spricht für meine Behauptung!“ sagte Julius. „Wer ist das junge Mädchen?“ fragte er in einem gleichgültigen Tone.

Die Wittwe gab ihm Auskunft.

„Sie war mehrere Jahre Gouvernante bei einer englischen Familie, die vorigen Herbst in ihr Vaterland zurückgereist ist,“ schloß sie ihren Bericht. „Auf die Empfehlung meines Arztes nahm ich sie als Gesellschafterin zu mir, und ich muß bekennen, daß sie der ihr vorgegangenen Empfehlung vollkommen entsprochen hat. Sie ist schön, gebildet und gut!“ fügte sie mit einer leisen Beziehung hinzu.

Der Advokat hatte einige Augenblicke nachgedacht.

„Es läßt sich wohl nicht annehmen,“ fragte er plötzlich, „daß Franz die junge

Dame schon früher gesehen hat?“

„Gewiß nicht!“ rief Robert eifrig. „Sie hatte für den Fremden, der sich wie ein Wahnsinniger gebildete, weder einen Gruß noch einen Blick. Ruhig verließ sie mit meiner Mutter das Zimmer. Wenn sie auf Franz einen Eindruck ausübte, so ist dies erklärlich, denn Helene ist eine reizende Erscheinung.“

Der Advokat verabschiedete sich von der Kommerzienrätin. Robert begleitete ihn bis in das Vorzimmer.

„Adieu Herr,“ sagte er, „Sie leisten uns einen großen Dienst, wenn Sie den Gesangenen der Verurteilung entziehen. Die Familie Simoni ist erbödig, nicht nur die Unterhaltungskosten im Irrenhause zu zahlen, sie wird auch dem wackern Verbrechiger jede Summe zahlen.“

„Ich erlaube mir später auf diesen Punkt zurückzukommen,“ unterbrach ihn Julius. „Sobald die Urtheil gethan, stelle ich meine Rechnung auf.“

„Betrachten Sie mich als Ihren Klienten!“ rief Robert dem Entweichenden nach. Dann ging er mit heiterm Antlitz in das Zimmer zurück. „Mutter,“ sagte er, „auf eine bessere Art hätten wir uns mit dem gefährlichen Franz nicht abfinden können. Von einem Menschen, der für das Tollhaus reist, lassen sich derartige Geldansprüche, wie sie der Bettler erhebt, erwarten; den Verurtheilten aber würde man bestagen und uns beargwöhnen und verdammnen. Daß ich vor Gericht erkläre, um die Geistesverwirrung Franzens zu beweisen, wird man für eine rettende That, und nicht für eine Handlung der Eigennützigkeit halten. An der Seite seines Vertheidigers stehe ich für und nicht gegen ihn!“

„Ja wünsche dem Advokaten Glück!“ sagte lächelnd die Wittwe.

(Fortsetzung folgt).

Sonntag den 22. Juni wird predigen: Vorim Helfer Nieger.
Dienstag den 24. (Johannisfeiertag)
Bisar Fischer.

Redigirt verlegt und gedruckt von Klotzhaus.